

28. März 1942.

214/42 ST/H

Herrn

Professor Dr. R. S c h o l z

Leipzig S.3
Hardenbergstr.33

Sehr verehrter Herr Kollege!

Haben Sie herzlichsten Dank für die freundlichen Worte, die Sie zu meiner Mitteilung gefunden haben. Ich bin nun dabei, hier abzubauen, um, wenn möglich, in etwa Monatsfrist nach Marburg überzusiedeln, wo man mich allerseits in der angenehmsten Weise willkommen heißen hat.

Gleichzeitig bestätige ich Ihnen den Eingang Ihres Manuskriptes. Es ist wohl auf 8-10 Bogen zu schätzen. Freilich bedeutet der Wechsel im Reichsinstitut eine gewisse Schwierigkeit. Da die Edition eines Textes in den „Schriften des Reichsinstituts“ immerhin ein Novum darstellt, möchte ich meinem Nachfolger nicht vorgreifen und abwarten, ob er die Aufnahme güttheißt, zumal sich nachträglich herausgestellt hat, daß der Traktat nicht mehr Ineditum ist. Übrigens würde die alsbaldige Drucklegung doch nicht möglich sein. Ein anderer Band antichambriert gerade bei der Papierbeschaffungsstelle, so daß notwendig etwas gewartet werden muß.

Zu Ihrer Setzernotiz möchte ich nur bemerken, daß die Bibelzitate und Folioangaben wohl kaum auf den Seitenrand gesetzt werden können, da dieser im Format der „Schriften“ etwas schmal ist, und da die Kosten dadurch sehr erheblich vermehrt werden würden, was gerade bei dieser Serie mißlich ist. Ich würde es daher für besser halten, diese Zitate in die Zahlenanmerkungen einzugliedern.

Hoffentlich gelingt es Ihnen doch noch, Ihre Reise bis Rom zu ermöglichen. Ich habe bisher allerdings noch nichts wieder davon gehört.

Mit kollegialer Begrüßung
Heil Hitler!
Ihr ergebener